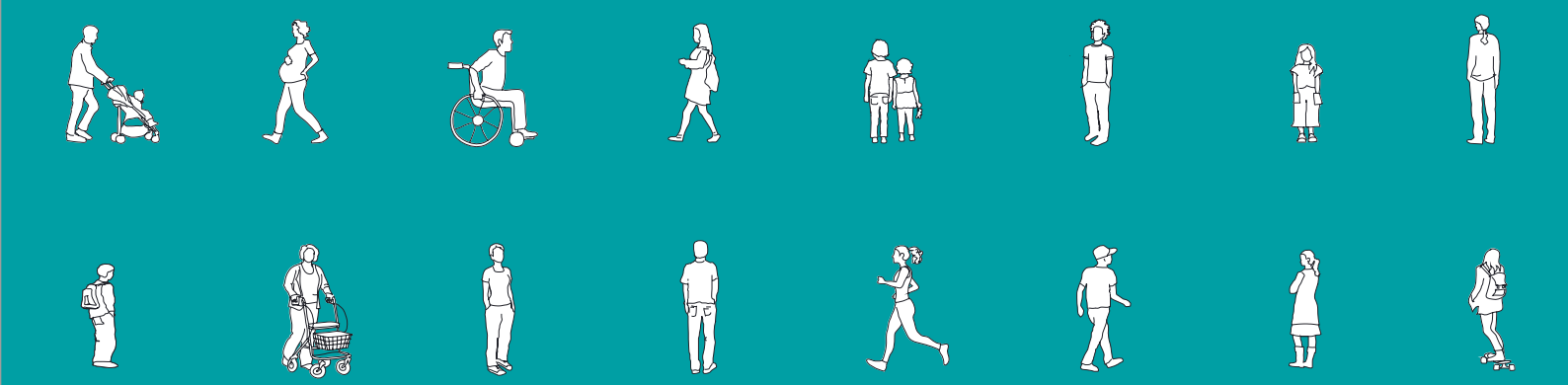
imBlick

ZEITSCHRIFT DER SCHREBERJUGEND

1/2020

CORONA

UND WAS UNS SONST BEWEGT



ÜBERBLICK

IM FOKUS
NEWS 2

IM BUNDE
ZWISCHENSTAND ZUR CORONAKRISE 4

VOM LANDE
FAMILIENFREUNDLICH MIT BRIEF UND SIEGEL 6

XTRA GRÜN
HOLLA OLLA 8

FÜR DIE PRAXIS
MULTIKULTI IM BEET 10

IM BUNDE
GARDENS FOR FUTURE UPDATE 12

IM BUNDE
GÄRTEN DER ERINNERUNG: SCHREBERJUGEND 1933–45 13

WAS DIE WELT BEWEGT
v.o.y.e.? 14

WAS DIE WELT BEWEGT
SOMMER, SONNE ISRAEL 15

IM BUNDE
ACHTUNG: ANSTECKUNGSGEFAHR! DIE ALUHÜTE KOMMEN 16

XTRA
DURCHBLICK Medien-Allerlei 18

COOKIN' BANDITS
Cocktails 20

HIGHLIGHTS & TERMINE 21

EDITORIAL

Liebe Freund*innen der Schreberjugend, herzlich willkommen zur neuen Ausgabe der imBlick!

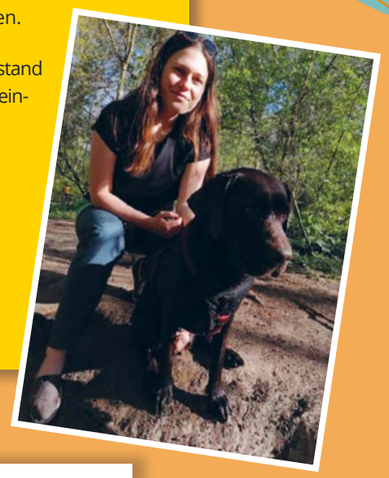
Bislang hat sich dieses Jahr von einer völlig unerwarteten Seite gezeigt. Einer Seite, die unseren Blickwinkel komplett verändert und uns so zu tollen, neuen Ideen anregt. 2020 steht kopf – und es bleibt wahrscheinlich auch die nächsten Monate spannend.

Wie gut, dass wir Handstand können. Einige der Themen, die uns in den letzten Wochen beschäftigt haben, behandeln wir in dieser imBlick. Dazu gehören zum Beispiel ein Update zur aktuellen Situation im Rahmen der Coronakrise, das sich mit der Herausforderung im Umgang mit Fake News und Co. beschäftigt, oder ein Ausblick darauf, wie wir mit unserer grün blühenden Kampagne „Gardens for future“ weitermachen. Abgesehen davon gibt es aber auch richtig viele famose Neuigkeiten und spannende Entwicklungen, denn wir konnten trotz der widrigen Umstände einige actionreiche neue Projekte starten.

Total erfreut sind wir darüber, dass wir mit Caro eine fachkundige Unterstützung als Gastautorin für die imBlick gewinnen konnten. Auch können wir euch ein frisches, neues Layout für das Cover präsentieren.

Aktuell sieht es so aus, als würden wir als Verband auch zukünftig einigen Herausforderungen gegenüberstehen, da alles noch eine Weile kopfsteht. Dennoch sind wir sehr optimistisch, dass wir diese Zeit gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Untersützer*innen und Förder*innen gut meistern können und werden. Ihr findet also immer wieder Hinweise auf geplante, kommende Aktivitäten, die die Perspektive und Entwicklung aufzeigen.

Als neue Beisitzerin im Vorstand freue ich mich darauf, gemeinsam mit euch kopfüber in die Zukunft zu blicken und diese anzupacken.



Eure Nina

Herausgeber:
Deutsche Schreberjugend – Bundesverband e. V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin

poststelle@deutsche-schreberjugend.de
www.deutsche-schreberjugend.de

Redaktion (V.i.s.d.P.): Guido Beneke
Lektorat: Tanja Vonseelen
Gestaltung: Katha Stein
Druck: Oktoberdruck

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

NEWS

LOBBYARBEIT FÜRS KLIMA

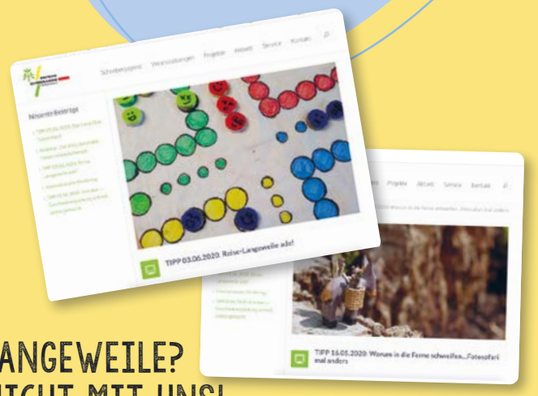
Max Henke, unser Beisitzer aus dem Bundesvorstand, sitzt jetzt in der Jugendbank des Aktionsbündnisses für den Klimaschutz. Das ist für uns richtig wichtig, weil wir so auch politisch Druck machen können. Danke, Max! Das Aktionsbündnis Klimaschutz ist das Dialogforum, in dem klimaschutzpolitische Positionen zwischen den gesellschaftlichen Gruppen und mit der Bundesregierung diskutiert werden. Es unterstützt die Bundesregierung bei der Erreichung der Klimaschutzziele für Deutschland.

Klingt politisch? Ist es auch!

Foto: BMU / photothek / Felix Zahn

SCHREBERJUGEND GOES DIGITAL

Kontaktbeschränkungen: ja – allein zu Hause hocken: nein. Am 25. April war es so weit: Wir haben unser erstes digitales Verbandstreffen abgehalten. Mit fast 30 Teilnehmer*innen aus den Landes- und Stadtverbänden haben wir über die aktuelle Lage diskutiert, uns gegenseitig Tipps zur Bewältigung der Krise gegeben und versucht, die Weichen für dieses etwas kompliziertere Jahr in der Jugendarbeit zu stellen. Abgerundet durch Workshops zu Fundraising und Kinderschutz / Prävention. Ein toller Auftakt zu hoffentlich noch mehr digitalen Treffen.



LANGEWEILE? NICHT MIT UNS!

Das war und ist das Motto unseres Blogs während der Kontaktbeschränkungen. Jeden Tag gab es einen Tipp zu den verschiedensten Themen, wie Experimente, Upcycling, DIY, Kochen mit Kindern, Basteln, Buch- und Hörspieltipps. Insgesamt schon fast 100! Ihr findet den Bereich unter „Aktuelles/News“ auf unserer Website: **deutsche-schreberjugend.de**

DEUTSCHLAND SUMMT!

Sechsbeinige Freunde und Geld gewinnen

Auch dieses Jahr habt ihr noch bis zum 31. Juli die Möglichkeit, beim Pflanzwettbewerb „Deutschland summt“ mitzumachen. Zu gewinnen gibt es einige Hundert Euro für euer Pflanzenparadies. Mitmachen können alle Arten von Gärten, auch Balkone, Schulgärten oder Kleingärten. Also nichts wie los und ran an Pflanzschaufel und Saatgut. Mit unseren Handreichungen auf der Website **deutsche-schreberjugend.de** habt ihr alle Infos parat, um euren Balkon, Garten, eine Baumscheibe oder was auch immer zum Blühen zu bringen. Wenn nicht diesen Sommer, wann dann?

~~SOLLTE. HÄTTE. KÖNNTE. WÜRDE.~~ MACHEN.

Unter diesem Motto haben wir gemeinsam mit Kleingärtner*innen, Gemeinschaftsgärtner*innen, dem BUND, der Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz und dem Forum Stadtgärtnern am 28. Mai die Berliner Bürgermeister vor dem Roten Rathaus abgepasst. Denn an diesem Tag ging es im Senat um den Kleingartenentwicklungsplan und die Charta Stadtgrün. Der Plan sichert leider nicht alle Kleingärten in der Stadt. Für uns ist aber klar: Stadtgrün, und damit jede Form von Garten, ist systemrelevant! Berlin braucht mehr Gärten und nicht weniger! Dazu gehören ausdrücklich auch Urban Gardening-Projekte. Der Rat der Berliner Bürgermeister hat das nun hoffentlich auch mitbekommen.

HOCHBEETE 2.0

Unsere Hochbeete an der Bundesgeschäftsstelle gehen in die zweite Runde. Dieses Jahr ist es uns gelungen, Pflanzenkohlekompost zu organisieren, den wir in die Beete eingearbeitet haben. Wir hoffen, dass wir damit die Hochbeete noch ertragreicher machen können als letztes Jahr und haben auch schon wieder neue Pflanzenmischungen am Start. Die Ergebnisse werden wir für euch aufbereiten und vielleicht gibts demnächst auch eine Anleitung, wie man selbst Pflanzenkohle herstellen kann. Wir sind gespannt, ob es klappt.

AUF DER GRÜNEN WOCHE

„Gardens for future“ – unter diesem Motto stand unser diesjähriger Auftritt auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Vom 17. bis zum 26. Januar bauten wir mit unseren jungen Besuchern Dutzende Insektenhotels, fertigten Hunderte Seedballs und pressten unendlich viele, liebevoll von unserem Herrn E. gestaltete Buttons. Dazu gab es wieder Infos zum Hochbeet à la Schreberjugend aus erster Hand. Da war richtig was los. Wir freuten uns auch über prominenten Besuch von Franziska Giffey aus dem Familienministerium und zahlreichen anderen neugierigen politischen Akteur*innen. Highlight war diesmal der Launch unserer Kampagne „Gardens for future“, die die Bedeutung von (Klein-)Gärten hervorhebt. Dafür veranstalteten wir extra einen Brezelempfang, zu dem auch die Gartenfreunde geladen waren, die uns jedes Jahr kostenlos die Fläche zur Verfügung stellen. Danke, es war wieder ein Riesenspaß! Infos zur Kampagne „Gardens for future“ findet ihr hier: **gardens-for-future.de**

ZWISCHENSTAND ZUR CORONAKRISE

ANFANG MÄRZ GING ES LOS UND AUCH UNS HAT ES KALT ERWISCHT.

Schon nach kurzer Zeit war klar, dass in den nächsten Wochen nichts so werden würde, wie wir uns das vorgestellt hatten. Die Aktivitäten mussten abgesagt werden, die Geschäftsstelle musste mit den völlig veränderten Bedingungen umgehen lernen und schnell wurde uns deutlich, dass das alles nicht in ein paar Wochen erledigt sein würde. Gleichzeitig meldeten unsere Landesverbände einen großen Unterstützungsbedarf. Der Verband entschied sich, seine Arbeit in der Coronakrise auf zwei Bereiche zu konzentrieren: zum einen auf die konkrete Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien, zum anderen auf die Unterstützung der Untergliederungen.

Für den ersten Bereich starteten wir im März einen Blog, in dem wir jeden Tag einen Tipp für die Beschäftigung von, mit und für Kinder, Jugendliche und Familien publizierten und jeweils auch auf unseren Social-Media-Kanälen posteten. Das waren und sind zum Beispiel Experimente, Bau- und Bastelanleitungen, Buchtipps und noch vieles mehr. Eben alles, was in der Situation entlasten und eine Hilfestellung sein konnte. Zunehmend bekamen wir hierfür auch Hilfe von Ehrenamtlichen aus unseren Untergliederungen. Ein ganz großes Dankeschön an dieser Stelle für die vielen Tipps und Tricks.

Der zweite Bereich war wesentlich schwieriger zu realisieren. Die Vernetzung der Untergliederungen, die in allen Bereichen mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, die Recherche und Multiplikation von Informationen und nicht zuletzt die Unterstützung beim Aufbau einer digitalen Infrastruktur. Insbesondere der letzte Punkt konnte mit einer wahren Meisterleistung durch alle Beteiligten zu einem Erfolg gebracht werden.

Das größte Thema auch für uns sind jedoch die Auswirkungen, die eine wochenlange Isolation für junge Menschen hat; an vielen Stellen wird ja bereits darauf hingewiesen, wie groß die Folgen sein werden. Bestehende Ungleichheiten haben sich nicht nur manifestiert, es ist abzusehen, dass die Kluft zwischen bildungsnahen und bildungsfernen Gruppen weiter wächst. Als Verband, der die Interessen junger Menschen im Fokus seines Handelns sieht, können wir nur fassungslos mit ansehen, wie die Bedürfnisse von jungen Menschen und von Familien offensichtlich als nachrangig gegenüber der Wirtschaft betrachtet werden.

Jetzt heißt es Luftholen und auf alles vorbereitet sein, was noch kommt. Wir wünschen uns sehr, dass wir in der zweiten Jahreshälfte viele der Aktivitäten umsetzen können, die wir bisher aufschieben mussten. Dazu gehören auch die vielzähligen Anfragen nach Kooperationen und nach Unterstützung beim Aufbau neuer Gruppen, denn nicht nur bei uns hat sich vieles in Bewegung gesetzt. Und auch wenn es sich ein wenig nach einer Binsenweisheit anhört, so steckt doch ein bisschen Wahrheit in dem Spruch „In jeder Krise steckt auch eine Chance“. Und wir sehen aktuell viele Chancen, Perspektiven und Möglichkeit, die wir zu nutzen gedenken.

IN JEDER KRISE STECKT AUCH EINE CHANCE

DEFINITIV IST EIN WORT DES DANKES ANGEBRACHT!

WIR HABEN VON VIELEN SEITEN GROSSE UNTERSTÜTZUNG ERFAHREN, SEI ES DURCH UNSERE FÖRDERMITTELGEBER, DURCH VIELE ANDERE UNTERSTÜTZER*INNEN SOWIE DURCH ALL DIE HELFENDEN EHRENAMTLICHEN AKTIVEN, OHNE DIE WIR DIE LETZTEN WOCHEN NIEMALS SO GUT GESCHAFFT HÄTTEN.

Foto: NIAID, eingefärbte, elektronenmikroskopische Aufnahme des SARS-CoV-2; Quelle: flickr.com/photos/niaid/49531042877/

FAMILIEN freundlich

mit Brief und Siegel

Schreberjugend Niedersachsen und Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde planen Siegel „Familienfreundliche Kleingärten“

Kleingärten sind mehr als ein Stück Land, in dem Oma die Zutaten für die Marmelade anbaut. Sie sind vor allem für Familien eine Möglichkeit, um in der Stadt gemeinsam Natur zu erleben, zusammen zu sein und sich zu erholen. Deswegen steigt die Zahl der gärtnernden Familien in den letzten Jahren stark an.

Aber was macht eigentlich einen familienfreundlichen Kleingarten aus, was wünschen sich Familien und was brauchen sie, um sich in Kleingärten wohlzufühlen? Diese Fragen sind auch für Kleingartenanlagen wichtig, die sich zukunftsfähig ausrichten wollen.

Die Schreberjugend Niedersachsen hat das Thema erkannt und sich gemeinsam mit dem Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde in einer Arbeitsgruppe daran gemacht, ein Siegel zu entwickeln, das familienfreundliche Kleingartenanlagen sichtbar macht.

Der Weg ist das Ziel

Anlagen, die sich besondere Mühe geben, sollen in Zukunft mit einer sichtbaren Auszeichnung, z. B. einem Siegel oder einer Medaille, werben können. In einer Befragung von Bezirksverbänden hat die Schreberjugend vor Kurzem herausgefunden, dass den befragten Kleingärtner*innen der Prozess wichtiger ist als das Siegel an sich. Sie wünschen sich, dass sie langfristig dabei begleitet werden, ihre Angebote für Familien zu erweitern, um am Ende das Prädikat „familienfreundlich“ erhalten zu können. Das Ziel sollte es sein, auf diese Weise möglichst viele Kleingartenanlagen familienfreundlicher zu machen und an eine Auszeichnung heranzuführen.

Hintergrundfoto: Joanna Kosinska/Unsplash (bearbeitet)

Die Kriterien

Für die Vergabe des Siegels sollen nicht nur harte Faktoren wie Spielplätze oder bereits bestehende Projekte gemessen werden, sondern auch weiche Faktoren einfließen. Das könnten u. a. sein: Gibt es in der Anlage Menschen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen? Gibt es Kooperationen, beispielsweise mit Schulen oder Kindergärten, oder Angebote für Senior*innen oder Migrant*innen?

Diese Kriterien wird die Schreberjugend im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit dem Landesverband Niedersächsischer Gartenfreunde weiterentwickeln. Dazu geht das Projekt jetzt mehrgleisig vor: Mit den Bezirksverbänden, in denen bereits Interviews stattgefunden haben, sollen Vertiefungsworkshops mit Pächter*innen durchgeführt werden. Gleichzeitig wird die Schreberjugend weitere Interviews in interessierten Bezirken führen (Anmeldungen siehe Infobox).

Auf dem Verbandstag der Kleingärtner*innen 2021 sollen bereits erste Ergebnisse präsentiert werden. Im Zuge der Weiterentwicklung der Familienfreundlichkeit sollen auch Schulungen von Multiplikatoren (Vorstände und Praktiker*innen) durch die Schreberjugend angeboten werden. Um diese zu planen, ist es aber zunächst wichtig, einen Überblick über die vielschichtigen Aktivitäten vor Ort zu bekommen. Hierzu gibt es einen Fragebogen im Internet – den Link findet ihr im Infokasten rechts.

Vernetzung ist gewünscht

Wir laden alle Kleingartenvereine ein, sich mit dem Projekt zu vernetzen:
info@gartenfreunde-niedersachsen.de

Für Bezirksverbände besteht zusätzlich die Möglichkeit, sich in die gemeinsame Arbeitsgruppe einzubringen.

Wer darüber hinaus Fragen zur Jugendarbeit, zu Projekten oder zu Kooperationen mit Schulen hat, kann sich gerne auch direkt an die Schreberjugend wenden:
info@schreberjugend.de

Link zum Fragebogen:
kurzelinks.de/familienfreundlich

HOLLA OLLA

Carolin Engwert

WASSERSPEICHER FÜR BEETE SELBER MACHEN

WAS SIND OLLAS?

Olla heißt auf Spanisch „Topf“, und das passt auch gut, da es sich um große unglasierte Tongefäße handelt. Die Form kann unterschiedlich sein, einige verjüngen sich stark nach oben und sehen aus wie griechische Amphoren, andere haben eher die Anmutung von großen Blumenvasen mit Deckel.

In meinen Hochbeeten habe ich je zwei Ollas mit ca. vier Liter Fassungsvermögen mittig mit gleichmäßigem Abstand vom Rand so eingegraben, dass nur der oberste Teil herausschaut. Drumherum wächst eine bunte Mischung verschiedener Gemüsesorten. Die Ollas fülle ich mit Regen- oder Leitungswasser, das durch das offenporige Tonmaterial langsam nach außen in die Erde diffundiert und dadurch die umgebenden Pflanzen bewässert. Wenn die Gefäße irgendwann leer sind, werden sie von oben einfach wieder aufgefüllt. So wird das Wasser den Pflanzen nicht über die Erdoberfläche zugeführt (wo das meiste davon schnell wieder verdunsten würde), sondern direkt im Wurzelbereich. In Kombination mit einer dicken Mulchschicht reicht es sogar in trockenen, heißen Sommern, die Ollas alle vier bis fünf Tage wieder aufzufüllen. Ganz hervorragend eignet sich diese Bewässerung für Pflanzen, deren Wurzeln zum Wasser hinwachsen können, wie zum Beispiel Tomaten.

ANLEITUNG

1

Falls ihr noch nie Silikon verwendet habt: Es lässt sich so ähnlich verarbeiten wie Zuckerguss im Spritzbeutel. Gebt einen dünnen Streifen kreisförmig auf die Kachelunterseite und klebt sie innen über das Loch eines Topfes, um es zu verschließen. Das Loch des zweiten Topfes bleibt offen, da ihr dort später das Wasser einfüllt.

2

Spritzt einen mitteldicken Silikonstreifen auf den oberen Topfrand und setzt den zweiten Topf genau passend darauf.

3

Taucht einen Finger in kaltes Spüliwasser und verstreicht etwaiges herausquellendes Silikon gleichmäßig. So verfugt ihr den gesamten Spalt zwischen den beiden Töpfen. Es kann sein, dass ihr dafür an einigen Stellen auch noch etwas zusätzliches Silikon auftragen müsst. Lasst nun alles für einige Stunden, am besten über Nacht, trocknen.

4

Eure fertigen Ollas könnt ihr nun im Garten oder auf dem Balkon einsetzen. Grabt dazu ein Loch (z. B. zwischen zwei Tomatenpflanzen), das so tief sein sollte, dass die Olla darin fast komplett verschwindet. Wenn sie am Schluss noch ca. 2 bis 3 cm herausschaut, ist es optimal. Füllt nach dem Hineinsetzen rund herum wieder mit Erde auf.

Ollas mit Wasser befüllen

Über das offene Loch im oberen Topf könnt ihr die Ollas leicht mit dem Gartenschlauch oder auch mit Regenwasser aus der Gießkanne befüllen. Eine zusätzliche dicke Mulchschicht, z. B. aus Heu oder Hackschnitzeln, schützt den Boden vor dem Austrocknen. Damit könnt ihr die Gießintervalle noch weiter vergrößern.

MATERIAL
(FÜR EIN GEFÄSS)

2 unglasierte Blumentöpfe mit mindestens 15 cm Innendurchmesser.

Farbloses lebensmittelechtes Silikon als Kleber
Alternativ könnt ihr auch Fliesenkleber auf Zementbasis nutzen, ihr braucht dann nur etwas mehr Fingerspitzengefühl bei der Verarbeitung. Achtet beim Verarbeiten in jedem Fall auf die Herstellerangaben.

1 kleine Fliese – etwas größer als das Abzugsloch des Blumentopfes.

Schale mit kaltem Wasser und einigen Tropfen Spülmittel

Ich wünsche euch viel Spaß beim Nachbauen, eine reiche Ernte und geringe Wassergebühren! Im Spätherbst solltet ihr die Ollas übrigens aus dem Beet nehmen und einlagern, da sie durch die offene Struktur des Tons bei Frost eventuell Risse bekommen können.

Fotos: Carolin Engwert

MULTIKULTI IM BEET

DIE MISCHUNG MACHT'S

In der Natur kommen Pflanzenarten fast nie einzeln vor. Meistens versuchen viele verschiedene Arten auf einer Fläche Fuß zu fassen. Im Lauf der Jahrmillionen haben sich auf diese Weise viele Gemeinschaften zusammengefunden, in denen die Pflanzen sich gegenseitig Vorteile verschaffen, weil sich die einzelnen Arten ergänzen und unterschiedliche ökologische Nischen besetzen. Dadurch ist es beispielsweise für Schädlinge schwer, sich massenhaft zu vermehren. Solche Gemeinschaften nutzen Gärtner, um sich die Arbeit leichter zu machen, weniger Pflanzenschutz zu betreiben und mehr Früchte ernten zu können. Das nennt man Mischkultur.

EINFACH GÄRTNERN

In der Landwirtschaft und im Gartenbau kennen wir vor allem Monokulturen: auf einem Beet oder einem Acker wird immer nur eine Pflanzenart angebaut. Krankheiten und Schädlinge können sich dadurch leicht verbreiten, was der Landwirt oder Gärtner mit der chemischen Keule zu verhindern versucht. Dem Boden werden außerdem immer die gleichen Nährstoffe entzogen, sodass viel gedüngt werden muss. Wer schlau ist, mischt deswegen die Pflanzen in seinem Garten.

EIN GUTES BEISPIEL: MILPA ODER DIE DREI SCHWESTERN

Die Maya, die Ureinwohner Mittelamerikas, pflanzten Mais mit Bohnen und Kürbis zusammen an. Der Mais dient den Bohnen als Stütze, an der sie nach oben ranken können. Bohnen haben die Fähigkeit, mithilfe von Bakterien Stickstoff aus der Luft aufnehmen zu können. Da Stickstoff ein guter Dünger ist, profitieren davon der Mais und der Kürbis, die sehr viel Stickstoff zum Wachsen brauchen. Der Kürbis wächst am Boden und beschattet die Erde, was dem Mais und den Bohnen hilft, weil das Wasser nicht so schnell aus dem Boden verdunstet. So haben alle etwas vom gemeinsamen Wachsen.

Für unsere Milpa haben wir folgende Pflanzen genutzt:

- Stockbohne *Margret*
- Bunter Zuckermais *Rainbow Inka*
- Zucchini oder Kürbis (frei wählbar)

TIPP:

Blumen und Kräuter am Rand des Beetes haben einen positiven Effekt auf viele Pflanzen. Studentenblumen (Tagetes) sind beispielsweise dafür bekannt, dass sie Fadenwürmer abhalten, die an den Wurzeln fressen.

WIE GEHT MILPA?

SCHRITT 1:

Die Zucchini (oder Kürbisse) und der Mais können im April zu Hause oder Mitte Mai direkt ins Beet ausgesät werden. Dazu jeweils drei Samen in Töpfe mit Erde geben (etwa doppelt so tief, wie das Samenkorn groß ist) und angießen. Die Keimung dauert ungefähr eine Woche.

SCHRITT 2:

Sobald die Zucchini (oder Kürbisse) etwa vier Blätter haben, die Pflanzen direkt ins Beet setzen. Das geht ab dem 15. Mai, wenn es nachts nicht mehr so kalt wird. Hierfür setzt man die drei kräftigsten Mais- und Zucchinipflanzen in Dreiecksform ins Beet, weil sie so den größten Abstand zueinander haben.

SCHRITT 3:

Sobald der Mais etwa 40 bis 50 cm hoch ist, kommen die Bohnen ins Beet. Dazu jeweils drei Samen ungefähr 10 bis 20 cm entfernt von jeder Maispflanze in die Erde stecken.

SCHRITT 4:

Nach etwa zwei Wochen sollten die Bohnen gekeimt sein und ihre Fühler nach dem Mais ausstrecken. Wenn notwendig, kann man den Mais anbinden, damit er nicht abknickt.

SCHRITT 5:

Nun geht das meiste von allein. Die Bohnen wachsen am Mais nach oben, die Zucchini oder Kürbisse am Boden entlang. Bis Oktober sollte man geerntet haben und kann noch sogenannte Gründüngungspflanzen, wie Phacelia, säen, damit der Boden im Winter bedeckt ist. Auch Feldsalat geht noch, den kann man sogar essen.

WER MIT WEM?

PFLANZE	GUTE NACHBARN
TOMATEN	Basilikum, Bohnen, Kohl, Spinat, Zwiebeln, Möhren, Lauch, Salate
KOPFSALAT	Bohnen, Spinat, Tomaten, Erbsen, Radieschen, Rettich, Gurken
MÖHREN	Tomaten, Erbsen, Radieschen, Zwiebeln, Kohl, Knoblauch
KÜRBIS	Brokkoli, Ringelblume, Mais, Bohnen
KARTOFFELN	Spinat, Kümmel, Blumenkohl, Bohnen, Pfefferminze
GURKEN	Basilikum, Spinat, Zwiebeln, Salate, Fenchel, Bohnen
ZUCCHINI	Basilikum, Bohnen, Zwiebeln

Hintergrundfoto: Wikimedia Commons / Isabelle Fragniere (bearbeitet); Illustrationen: Freepik

GARDENS FOR UPDATE FUTURE

Tomas Kilousek

Anfang des Jahres starteten wir auf der Grünen Woche in Berlin unsere Kampagne „Gardens for future“. Erste konkrete Umsetzungsideen waren schnell gefunden, und aktuell sollte die Kampagnenarbeit bereits in vollem Gange sein. Dann kam das Corona-Virus und bremste uns erst mal ein. Die kurze Pause hat uns jedoch gezeigt: Unser Anliegen ist aktueller denn je. Denn gerade jetzt zeigt sich, wie wertvoll Gärten sind. Sie sind Orte, in die man sich auch in Zeiten von Lockdown und Kontaktsperre begeben kann. Dort findet noch soziales Leben statt, kann man sich von der Enge der eigenen vier Wände befreien und über sicheren Abstand mit anderen Menschen kommunizieren. Nicht digital, sondern draußen in der Natur. Gärten sind Orte der Sicherheit, wo die Natur den Takt vorgibt.

Wer ins Grüne schaut, sich mit Pflanzen beschäftigt und in der Erde wühlt, ist nachweislich ausgeglichener, erfährt, dass er etwas schaffen kann, und kommt zufrieden in die eigenen vier Wände zurück. Im besten Fall hat er sich mit anderen Menschen ausgetauscht und Kraft geschöpft. So lässt sich jede Krise viel leichter meistern. Das bestärkt uns darin, unsere Kampagne weiterzuverfolgen, und uns für mehr gärtnerisch genutzte Flächen einzusetzen.

Das geschieht jetzt auch mit neuer Website. Unter gardens-for-future.de findet ihr alles zu unserer Kampagne, könnt die schicken Poster runterladen und nachschauen, bei welchen Gelegenheiten wir die Kampagne vorstellen. Denn nach der Krise starten wir voll durch: Fest eingeplant sind mindestens drei Wochenendseminare (nicht nur) für Kleingärtner*innen in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt, in denen kurz und knackig Grundlagen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. ganz handfest im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung umgesetzt werden.

Bis dahin werden wir, gemeinsam mit dem Netzwerk der Schreberfreunde (schreberfreunde.de), monatlich digital eine offene Runde für Interessierte anbieten. Auch hier geht es um alle Fragen rund um die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in (Klein-)Gärten. Handreichungen, Tipps und Tricks findet ihr im Downloadbereich und könnt sie auch bei uns bestellen. Gern stellen wir die Kampagne auf Events, Tagen der offenen Tür etc. vor und kommen mit euch persönlich ins Gespräch.

KONTAKTIERT UNS:
info@deutsche-schreberjugend.de

GÄRTEN DER ERINNERUNG:

SCHREBERJUGEND 1933–45

ERINNERN, GEDENKEN, HANDELN

Erik Rose

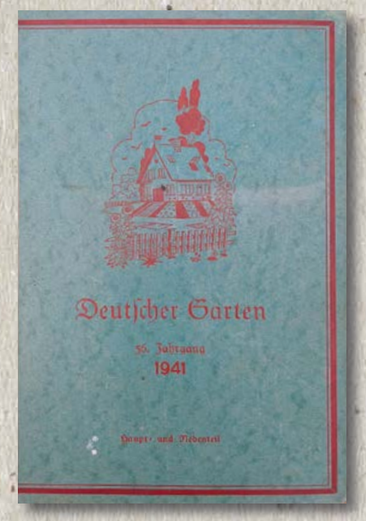
Vor 75 Jahren wurde Europa mit der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 vom nationalsozialistischen Terrorregime der NSDAP befreit. Dieser Tag markiert nicht nur die Befreiung der Menschen in den Arbeits-, Konzentrations- und Vernichtungslagern. Er steht für das Ende eines Regimes der Gewalt, der Unterdrückung und der Unmenschlichkeit, das weltweit Millionen von Opfern gefordert hat. Es ist der Tag, an dem die Welt von der Schreckensherrschaft der Nationalsozialisten befreit wurde.

Auch die Deutsche Schreberjugend – Bundesverband e.V. stellt sich der Verantwortung, die Erinnerung an diese Zeit zu bewahren. Zurzeit arbeiten wir daran, Zeitzeugenberichte und Material aus den Jahren von 1933 bis 1945 rund um das Thema Kleingärten und die Geschichte der Schreberjugend zu erfassen und aufzuarbeiten, um sie im Anschluss nicht nur jungen Menschen zugänglich zu machen.

Du kannst uns ganz konkret dabei helfen, indem du Kontakt zu Menschen herstellst, die sich an die 20er-, 30er- und 40er-Jahre des letzten Jahrhunderts im Kontext Schreberjugend und Kleingärten erinnern, die Geschichten aus dieser Zeit berichten können oder die uns hierzu Bild-, Ton- oder Textmaterial zur Verfügung stellen können.

Außerdem kannst du uns unterstützen, indem du diesen Recherche-aufruf in deinem Netzwerk teilst. Du kannst ihn zum Beispiel auf deinem Profil posten, ihn an Freunde, Bekannte und Verwandte schicken oder ihn in den Briefkasten einer Kleingartenanlage in deiner Nachbarschaft werfen. Den Aufruf findest du auf der Webseite **www.schreberjugend-erinnert.de** in drei Sprachen: Deutsch, Englisch und Hebräisch.

Wir möchten uns an dieser Stelle schon einmal herzlich bei allen bedanken, die ihre Zeit und Energie in dieses Projekt stecken. Ein ganz besonderer Dank geht daher in diesem Kontext auch an die Irgun-Jeckes, die Vereinigung der Israelis mitteleuropäischer Herkunft, die uns bereits ihre tatkräftige Unterstützung beim Auffinden von Material zugesagt hat.



Wir freuen uns über alle Zusendungen, beispielsweise per E-Mail an erinnern@deutsche-schreberjugend.de und sind sehr gespannt!

v.o.y.e.?

Erik Rose

Das ist kein Schreibfehler, sondern die Abkürzung für „Visions Of Young Europeans“; ein Projekt von fünf jungen Berliner*innen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, der jungen Stimme Europas eine Plattform zu geben. Die Schreberjugend unterstützt und begleitet das großartige Vorhaben von Felix, Simon, Johanna, Franka und Finn in der Umsetzung. Die für das Frühjahr geplante internationale Konferenz in Berlin musste v.o.y.e. aufgrund der Coronakrise leider ins nächste Jahr verschieben.

Verstummt sind die fünf deshalb aber nicht. Online geht es mit regelmäßigen öffentlichen Meetings auf Discord und verschiedenen anderen Formaten weiter. Auf unserer Webseite findet ihr ein Interview mit v.o.y.e., in dem die fünf euch erzählen, was sie an Europa fasziniert und wie man auf die Idee kommt, in seiner Freizeit Konferenzen zu organisieren.

Also, klickt mal vorbei, diskutiert mit… und im nächsten Jahr kommt ihr dann alle zur Konferenz nach Berlin!

www.kurzelinks.de/voye

SOMMER SONNE ISRAEL

Erik Rose

JUGENDBEGEGNUNGEN AB 2021

Endlich ist es offiziell: Wir haben die Förderzusage für zwei Aktivitäten mit unserem neuen israelischen Partner!

Den Antrag hatten wir bereits im September 2019 gemeinsam mit dem Arab Jewish Culture Center gestellt. Im AJCC, einem Familienzentrum mit täglich Hunderten von Besucher*innen aller Altersstufen in Jaffa, Tel Aviv, schlägt man mit einem interkulturellen Ansatz die Brücke zwischen arabisch- und jüdischstämmigen Israelis und baut so Vorurteile innerhalb der israelischen Gesellschaft ab. Das ist, nicht nur bedingt durch die Lage in Jaffa, einem Brennpunkt von Verdrängung und Gentrifizierung, harte Arbeit.

Immer stärker rücken auch in Israel Fragen der Nachhaltigkeit in den Fokus. Ähnlich wie in Europa sieht vor allem die jüngere Bevölkerung ihre eigene Zukunft von einer nahenden globalen Klima- und Umweltkatastrophe bedroht.

Gemeinsam mit dem AJCC und der Stadtverwaltung Tel Aviv möchten wir uns für eine grünere Zukunft einsetzen. Deshalb geben wir 2020 den Startschuss für ein Kooperationsprojekt im Bereich „Stadtgärten & Nachhaltigkeit“. Ziel des Projektes ist es, eine langfristige internationale Kooperation zu Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie der Erinnerungsarbeit aufzubauen. Ganz konkret geht es aber erst mal um die Etablierung einer Jugendgruppe, die Lust hat, sich in Israel und Deutschland mit Urban Gardening und kreativen Ideen für Umwelt- und Naturschutz im urbanen Raum auseinanderzusetzen.

Und jetzt der Downer:

Leider musste das Projekt aufgrund der aktuellen Lage dann gleich wieder verschoben werden. Beginnen werden wir nun mit einem Fachkräfteaustausch im vierten Quartal 2020. Im nächsten Jahr soll dann bereits eine erste Jugendbegegnung in Israel stattfinden.

Wir hoffen, ihr freut euch genauso sehr auf unseren neuen Partner wie wir und seid bereits gespannt darauf, gemeinsam mit uns und unseren neuen Freund*innen die Gärten des Nahen Ostens kennenzulernen.

Hintergrundfoto: Tanya Chuvpylova / Unsplash, Illustrationen: Freepik

ACHTUNG: ANSTECKUNGSGEFAHR! DIE ALUHÜTE KOMMEN

Auch wenn sich der Titel ein wenig lustig anhört, das Thema, um das es hier geht, ist ernst.

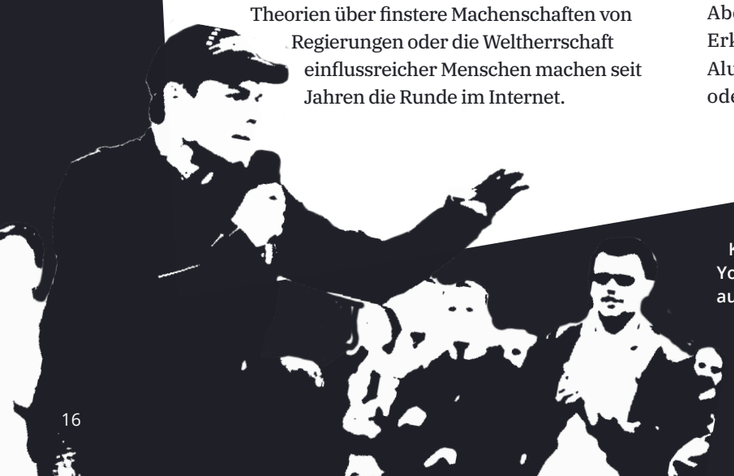
Wir leben in einer Zeit großer Ungewissheit und Verunsicherung. Weder Politiker*innen noch Wissenschaftler*innen können und wollen in der aktuellen Situation eindeutige, klare Regeln aufstellen oder Vorgaben machen. Der richtige Umgang mit dem Virus ist und wird bis auf Weiteres ein Spiel mit vielen Unbekannten sein. Sicher Geglaubtes, wie der Arbeitsplatz, der Urlaub oder sogar die Bewegungsfreiheit und das Treffen von Freunden sind plötzlich nicht mehr selbstverständlich. Täglich erreichen uns neue Schlagzeilen, offizielle und inoffizielle Informationen und angepasste Maßnahmen. Mit dieser Flut von Meinungen, Statistiken und Verhaltensregeln umzugehen, kann bisweilen etwas überfordern. Zumal der eigentliche Gegner, also der Virus, ja nicht greifbar ist – dabei hätten wir so gern einen Schuldigen.

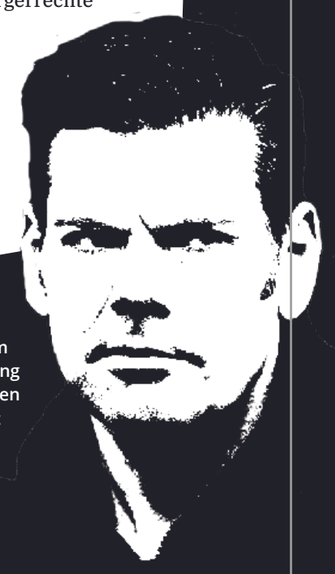
Theorien über finstere Machenschaften von Regierungen oder die Weltherrschaft einflussreicher Menschen machen seit Jahren die Runde im Internet.

Die Coronakrise scheint nun wie ein Teilchenbeschleuniger zu wirken:

Unterschiedlichste Ideen kursieren in den sozialen Medien, nur wenige von ihnen sind wissenschaftlich belegt, manche gleichen eher Wahnvorstellungen. Menschen munkeln von finsteren Verschwörungen und ziehen wütend durch die Städte der Republik. Es wird behauptet, das Recht auf freie Meinungsäußerung oder die Pressefreiheit seien eingeschränkt, und „dunkle Mächte“ würden uns zum Impfen zwingen.

Dabei findet sich in den Demonstrationen eine bunte Mischung aus erlebnisorientierten Hooligans über Impfgegner und (Neu-)Rechte bis hin zu 80-jährigen Großmüttern, die sich Sorgen um Demokratie und Bürgerrechte machen, zusammen. Auch ein paar Promis sind dabei. Nein, Aluhüte sieht man nicht. Aber manche tragen als Erkennungssymbol eine Alu-Bommel an Hals oder Handgelenk.





Ken Jebsen verbreitet auf seinem YouTube-Kanal eine wilde Mischung aus seltsamen Erklärungsversuchen für die Coronakrise und vertritt dabei grenzwertige Theorien.

Und nun?

Solange sogar all diese Menschen ihre Meinung auf der Straße frei äußern können, brauchen wir uns um unsere Demokratie wirklich wenig Sorgen zu machen. Daran ändert auch ein Abstand von 1,5 Metern nichts.

Für uns als Verband bedeutet diese Entwicklung allerdings auf vielen Ebenen eine große Herausforderung. Die bestehenden gesellschaftlichen Gegensätze, die Gräben zwischen Milieus werden tiefer. Die Fronten verhärten sich zunehmend und machen einen Dialog, der aus unserer Sicht unbedingt erforderlich ist, um die anderen, ebenso realen Probleme zu bewältigen, immer schwieriger. Der Klimawandel, die Schere zwischen Arm und Reich oder die nach wie vor bestehende Geschlechterungerechtigkeit sind nur einige Punkte.

Doch wie kann angemessen mit Menschen umgegangen werden, die, aus welchen Gründen auch immer, auf einfache Lösungen in einer komplizierten Welt hören? Ist es sinnvoll, sie ins Leere laufen zu lassen? Oder ist es richtig und wichtig, auf ihre zuweilen hanebüchenen Ideen zu reagieren und aktiv mit ihnen zu diskutieren?

Aus unserer Sicht ist ein offener, selbstbewusster Umgang mit den Fragen und Problemen der aktuellen Lage das Mittel der Wahl, um durch diese Krise zu kommen. Dazu gehört natürlich, unterschiedliche Meinungen und Positionen anzuerkennen und sie offen und sachlich zu diskutieren.

Das heißt aber nicht, dass diejenigen, die am lautesten schreien und die verrücktesten Ideen verkünden, auch am meisten Aufmerksamkeit verdienen.

Wir werden uns in der Zukunft vermehrt im Rahmen unserer verbandlichen Bildungsarbeit in allen Formaten und auf allen Ebenen mit dieser Thematik auseinandersetzen. Aus unserer Sicht können die aktuelle Krise und die kommenden Herausforderungen nur durch eine gemeinsame Anstrengung gemeistert werden. Wenn das gelingt, kann dies der Anlass sein, der Spaltung der Gesellschaft nachhaltig entgegenzuwirken. Zu unserer komplexen Gesellschaft gehört auch der Umgang mit Unsicherheiten. Und den kann man lernen, davon sind wir überzeugt.

Attila Hildmann, ein bekannter Koch, stellte zuletzt auf Demos aggressiv fragwürdige Theorien über die „neue Weltordnung“, „Impfpflicht“ und Bill Gates auf.

DURCHBLICK

MEDIEN-ALLERLEI

BUCH

KISTENKOMPOST

Wer sich für das Thema Wurmhumus und Wurmkisten interessiert, ist hier genau richtig. Auf 96 teils liebevoll illustrierten Seiten wird alles erklärt, was man wissen muss, um selbst mit der Wurmkompostierung anzufangen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen zeigen, wie man eine Wurmkiste baut und in Betrieb nimmt. Für Kinder werden einfache Experimente beschrieben, die das Wurmleben anschaulich machen. Ein Buch, das Laune macht.

Lydia Brucksch, Jasper Rimpau: Kompost aus der Kiste – Wurmkisten für den Hausgebrauch selbst bauen

Erscheinungsjahr 2013
96 Seiten, 50 Zeichnungen, 10 Farbfotos
ISBN 978-3-8001-7976-3
12,90 €

SPIEL

THROUGH THE DARKEST OF TIMES

Das Spiel beginnt am 30. Januar 1933 mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler. Du beschließt, in den Widerstand zu gehen, um von nun an das Regime aktiv zu bekämpfen …
Was schon so spannend beginnt, setzt sich in der Folge fort. Ein packendes Strategiespiel mit einnehmender Atmosphäre und wirklich kniffligen Entscheidungen. Runde für Runde wird die Zuspitzung der Situation im nationalsozialistischen Deutschland über Zeitungsartikel und den Alltag der Spielcharaktere erfahrbar. Vor allem jungen Menschen bietet das Spiel einen neuen Zugang zu dem schwierigen Thema. Eine Empfehlung für alle, die sich schon immer gefragt haben, warum so viele Menschen einfach nichts gegen den Nazi-Terror unternommen haben.
Das Spiel kann für PC und Mac über die gängigen App Stores (z. B. Steam) erworben werden. „Through the Darkest of Times“ wurde von dem kleinen Team Paintbucket Games in Berlin-Kreuzberg entwickelt, gefördert wurde es vom Medienboard Berlin-Brandenburg.

BUCH

ABENTEUER GARTEN

Mit dem Wunsch nach ein bisschen Natur für die Kinder und einen Baum zum Klettern fing es an – das Abenteuer Schrebergarten. In diesem unterhaltsamen und informativen Buch beschreibt Carolin Engwert, wie man an einen Kleingarten kommt und welche Herausforderungen danach auf einen warten. Außerdem gibt sie Tipps und praktische Anleitungen, um nicht nur das erste Jahr im Kleingarten zu überstehen. Begleitet wird das Buch vom Blog „Hauptstadtgarten“, auf dem man Aktuelles rund um ihr „Kleingartenprojekt“ findet. Der richtige Begleiter für alle, die das grüne Abenteuer wagen wollen.

Carolin Engwert: Abenteuer Garten – Mein erstes Jahr im Schrebergarten
Erscheinungsjahr 2020
160 Seiten, 320 Farbfotos.
ISBN 978-3-440-16412-9
20,00 €

FILM

TOMORROW – DIE WELT IST VOLLER LÖSUNGEN

Ein Film über die Lösungen, die wir brauchen, um den globalen ökologischen Kollaps aufzuhalten. Im Film werden weltweit Projekte und Initiativen vorgestellt, die alternative ökologische, wirtschaftliche und demokratische Ideen verfolgen. Gezeigt wird auf unterhaltsame Weise, welche Möglichkeiten es jetzt schon gibt, unser aller Leben nachhaltiger und besser zu machen. Spannende Unterhaltung, die ohne erhobenen Zeigefinger daherkommt. In Frankreich wurde „Tomorrow“ mit dem César als „Bester Dokumentarfilm“ ausgezeichnet. Den Film gibt es inzwischen günstig zu kaufen und auch häufiger mal im freien Fernsehen zu sehen oder zu streamen. Checkt mal die Mediatheken.

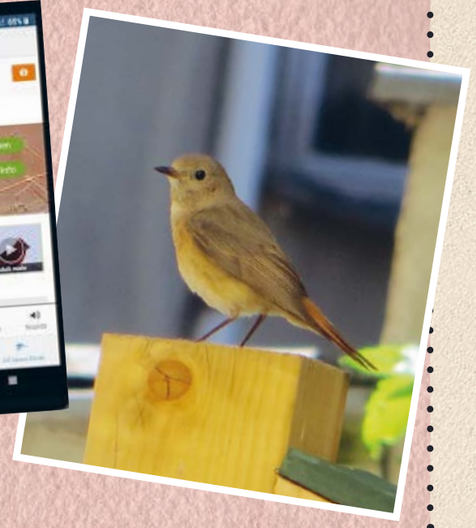
Regie: Cyril Dion & Mélanie Laurent
Studio: Pandora Film
Spieldauer: 108 Minuten
FSK: Keine Altersbeschränkung

APP

SHAZAM FÜR VOGELSTIMMEN

Draußen piept, tschilpt und singt es wieder, seit die Zugvögel zurück sind. Doch wer genau ist der Krachmacher aus meiner Straße? Wer versteckt sich da im Gebüsch und singt so schön? Das lässt sich mit der BirdNET-App herausfinden. Mit ihr kannst du die Vogelstimme aufnehmen und analysieren lassen. Wie bei dem bekannten Musikerkennungsdienst Shazam. Probier es mal aus.

Entwickelt wurde die App übrigens von der TU Chemnitz und dem Cornell Lab of Ornithology. Die App gibt es kostenlos für IPhone und Android.



Cocktails MIT DEN COOKIN' BANDITS

LANGSAM, ABER SICHER SIND WIR IM SOMMER ANGEKOMMEN. WAS GIBT ES DA ENTSPANNTERES, ALS AN EINEM SONNIGEN TAG SO RICHTIG SCHÖN ZU CHILLEN UND EINEN COCKTAIL ZU SCHLÜRFEN. WIR HABEN MAL VERSUCHT, EIN PAAR KLASSIKER ZU ENTSCHÄRFEN. DAS WAR, EHRLICH GESAGT, NICHT IMMER SO GANZ ERFOLGREICH. (DIE TABASCOVARIANTE EINES MOJITOS? FRUCHTBAR!) ABER NUN HABEN WIR EIN REZEPT, DAS WIR EUCH WIRKLICH EMPFEHLEN KÖNNEN. UND DIE (HAUPT)ZUTATEN KÖNNT IHR SELBST ANBAUEN.

GRUND-AUSRÜSTUNG

1 COCKTAILSHAKER
oder irgendwas Großes zum Zuschrauben, also zum Beispiel ein stabiles Einweckglas (ca. 1 l Fassungsvermögen)

1 STÖSSEL*
das ist ein dickerer Stiel zum Zerdrücken der Zutaten

1 KLEINES SIEB

EISWÜRFEL

TRINKGLÄSER

STROHHALME UND DEKO
(wer mag)

MINT/BASIL-SMASH

MINZE
ODER BASILIKUM
(reichlich und frisch)

EISWÜRFEL

ZITRONENSAFT

ZUCKERSIRUP
(kann man ganz leicht selbst aus Zucker und warmem Wasser mischen)

TONIC WATER ODER ZITRONENLIMO

und los geht's ...

HINWEIS:
Wenn ihr ein Glas zum Shaken nehmt, seid vorsichtig beim Schütteln und wickelt das Glas in ein Handtuch ein!

* Einen Stößel kann man sich übrigens ganz leicht selbst aus einem alten Holzbesenstiel bauen: Einfach ein ca. 25 cm langes Stück abschneiden, die Kanten rund und die Unterseite glatt schmirgeln, fertig ...

SCHRITT 1

Eine Handvoll Minze und/oder Basilikum im Cocktailshaker zusammen mit ca. 4 cl* des Zuckersirups ordentlich muddeln (das heißt zerdrücken). Nicht zu lang, sonst wird´s Matsch.

SCHRITT 2

Jetzt ordentlich Eis, das Tonic Water oder die Limo (ca. 12 cl*) und 4 cl* Zitronensaft dazu, dann richtig lange shaken. Wie immer gilt: Zu süß? Zu sauer? Dann verändert die Mengen nach eurem Geschmack!

SCHRITT 3

Durch ein Sieb in ein Glas gießen, noch ein oder zwei Eiswürfel dazu, mit zwei oder drei Blättchen Minze oder Basilikum garnieren und genießen!

* 1 cl entspricht 10 ml

Hintergrundfoto: Vicko Mozara / Unsplash; Illustrationen: Freepik

DEUTSCHE SCHREBERJUGEND E.V.

Highlights 2020

2. Jahreshälfte

In der zweiten Jahreshälfte haben wir einiges für euch in petto, auch wenn wir jetzt noch nicht genau wissen können, ob wir alles umsetzen können, wir halten euch über unsere Website und unsere bekannten Kanäle via Social Media auf dem Laufenden.

12. SEPTEMBER
NETZWERKTREFFEN SCHREIBERFREUNDE (ALTENBURG)

2.-4. OKTOBER
ALLE KÖNNEN TANZEN (GELSENKIRCHEN)

OKTOBER/NOVEMBER
NETZWERKTREFFEN SCHREBERFREUNDE (NORD)

23.-25. OKTOBER
PERSPEKTIVE 2021 (SPRÖTZE)

AB SEPTEMBER
GRUNDLAGEN DER ARBEIT MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN KOMPAKT (ALTENBURG-HALLE-LEIPZIG)

4./5. DEZEMBER
GARDENS FOR FUTURE
FAZIT UND PERSPEKTIVE (BERLIN)

KONTINUIERLICH STATTFINDENDE WEBINARE ZU DEN THEMEN:

Durch den Förderdschungel
Kinderschutz Grundlagen und Eckdaten
Aufsichtspflicht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
Bildung für Nachhaltige Entwicklung konkret und kompakt

UND NOCH VIEL, VIEL MEHR FINDET IHR AUF UNSERER WEBSITE UNTER:
deutsche-schreberjugend.de/geplante-veranstaltungen/

Ausblick

WEITER GEHT'S

Leider scheint die Glaskugel, mit der wir sonst immer einen Blick in die Zukunft werfen, gerade etwas kaputt zu sein und wir können nur durch einen Nebel auf die kommenden Monate schauen. Wir sind aber optimistisch, dass wir im zweiten Halbjahr viele Aktivitäten für euch umsetzen werden, mindestens online, vielleicht ja sogar im richtigen Leben. Wie immer findet ihr die aktuellen Termine auf unserer Website und in unseren Social-Media-Kanälen, dort werden wir euch verstärkt auf dem Laufenden halten, was gerade alles im Verband passiert. Die nächste Ausgabe erscheint dann im Dezember. Wie jedes Mal freuen wir uns auch auf eure Vorschläge oder Beiträge.